A 236

Warmbrunner Rachrichten Herischdorfer Tageblatt

Alelteste nationale Tageszeitung für das Riegengebirge

Begugspreise: Durch bie Bost und durch die Austräger monatl. 1.40 Mk., wöchentl. 35 Bf., f. Abholer 1,20 Mk., wöchentl. 30 Bj. — Ründigung des Bezuges nur vor dem 15. f. Mts. mündl. ob. schriftl. i. d. Geschäftsstelle. — Im Folle höherer Gewalt haben die Bezieher keinen Anspruch auf Rückvergütung.



Mngeigen - Breisliften durch die Geschäftsstelle, — Bei Zahlungsverzug oder Stundung werden Zinsen in Höhe von 1 v. H. über Reichsbankdiskont sowie die Einziehungskosten berechnet. — Erjullungs ort für veibe Teile ist Bad Warmbrunn im Riesengebirge.

Drude und Berlag: Paul Fleischer, Bab Warmbrunn, Boigtsdorfer Strage 3, Fernig echer 215. — Postsche Ronto 6746 Breslau.

Nummer 15

Montag, den 19. Januar 1937

53. Jahrgang

Chronif des Tages

Der Führer und Reichstanzler hat bem Schriftsteller und Dichter Dr. Karl Sans Strobl in Verktolsborf bei Wien die Goethe-Medaille fur Kunst und Wissenschaft verliehen.

Bom Präsidenten der Reichsmusitkammer, Brof. Dr. Naabe, wurde aus Unlag bes 50jährigen Bestehens dem Berliner Tehrergejangverein die Zelter-Platette überreicht.

Röniginmutter Mary wird an ber Krönung von Georg VI. in ber Westminster More teilnehmen. Sie ist in ber englischen Geschichte bie erste Königinmutter, die bei ber Krönung ihres Sohnes jugegen ist.

Die Sippenpflege, eine raffenpolitische Aufgabe

Von der Sippe zum Volk

Familie und Sippe sind die Lebensbereiche, in denen sich zuerst und am tiesten für den einzelnen das rassenspolitische Handeln auswirkt. Das Bolt wird gestaltet durch den Wert seiner sippen, die am deutlichsten die Ulutlinien und das rassische Erbe unserer Vorsahren verwirklichen. Je geringer der Wert der deutschen Sippen ist, desto geringer muß auch der rassische Wert unseres Bolkes werden. Der schlichte Bolksgenosse kann nicht die rassischen Aeußerungen des ganzen Volkes beobachten und danach sein rassisches Handeln ausrichten, dazu fehlt ihm einfact die Uebersicht und Ersahrung. Tropdem kann nicht darauf berzichtet werden, in jedem tüchtigen Bolksgenossen das Lerständnis für die rassische zu wecken.

Sippenforschung und Sippenpflege werden badurch zu einer raffen politische Sippenpflege von seiner Familie und Sippe her ersaßt werden. Die Sippe ist der große, blutsmäßig aneinandergebundene Berwandtenbereich, durch den die rassischen Beranlagungen des einzelnen an das Boltsganze gebunden sind. Wenn der Boltsgenosse debunden sind. Wenn der Boltsgenosse den staten wird er bald den rassischen Wert begreifen und dadurch lernen, seiner Sippe und damit zugleich dem Bolte rassischung werden auch die Gattenwahl und die Frage des erbtüchtigen Nachwuchses in die gewünschten Bahnen lenten.

Am meisten ergreist bei dieser Betrachtungsweise das Schickal des deutschen hand arbeiters. Er ist durch bie Entwurzelung in der Großstadt, durch wirtschaftliche Abhängigkeit in einen Zustand rassischer Gleichgültigkeit gekommen, der auch heute noch nicht völlig überwunden ist. Seinen eigenen politischen Wert begreist er, aber seine rassische Bedeutung erkennt er noch nicht. Wie wäre sonst die rückläusige Geburtenzisser gerade bei den Qualitätsarbeitern zu erklären! Bei den anderen Volksschichten ist die Lage weniger trübe. Der Bauer wird vom Reichsnährstand betreut. Die in geistigen Berusen Arbeitenden können sich mit hilse besserer Borbildung leichter selber helsen. Durch die eigene Familiensorschung ist dem Handarbeiter unächst die Boraussehung nicht gegeben, sich seines rassischen Wertes bewußt werden zu können.

Die alten Familienforschervereine sind nicht in der Lage gewesen, den Sandarbeiter für diese wichtige Frage zu interessieren, weil Familien- und Sippenforschung für sie entweder reine Wissenschaft oder privates Interesse darftellte

Auf Grund dieser Ueberlegungen hat das Raffenpolitische Amt der NSDAB. des Gaues Sachsen die Sip. penpflege als raffenpolitisches Arbeits. aebiet in Angriff genommen. Das Raffenpolitische Amt der NSDAB. des Gaues Sachsen faßt alle Kräfte aus dem Bolle in Arbeitsgemeinschaften für Sippenpflege gufanmen. Als erfte Aufgabe hat es sich zunächst nur die Forschung gesteckt. Mit Silfe ber Arbeitsgemeinschaften für Sippenpflege werben junachft möglichft vollständige Ahnen- und Sippentafeln ausgebaut. Wenn die umfaffenben Sippentafeln vorliegen, wird vom Raffenpolitischen Amt dazu angehalten, die noch lebenden Sippen= glieber in Sippenverbande zusammenzufaffen. Auf Diefe Beife läuft bas, was bisher im großen durch Schulung, Aufklärung und Propaganda allgemein ins Volk getragen wurde, in die Sippen und Familien hinein, und wird zu einem Leben & gebanten biefer erbgefunden Familien. Genau wie die raffenpolitische Arbeit im allgemeinen erft nach Generationen greifbare Erfolge zeigen wirb, so ist es auch mit dieser Arbeit, die jest im Gau Sachsen begonnen wird.

In allen Areisen bes Gaues werben Arbeitsgemeinschaften gebilbet, bie bas vorhandene Material
jammeln und sichten. In erster Linie sind natürlich bie

unnentazein der Politischen Leiter Sachsens auszuwerten. Sie stellen ein ungemein wertvolles, bereits ersorschtes Uhnengut dar, das in den Altenschränken lag, ohne daß is, getreu dem Grundsat der Partei, mit unserer Arbeit is I I en zu helsen, für weitere Kreise auswertbar war. Der eistungstüchtige Arbeiter der Stirn und der Faust, welcher jeute noch zum Teil ohne völkische Bindung dahinlebt.

'rd bei der Beschäftigung mit diesen Fragen vielleid um ersten Male ersahren, daß er Ahnengemeinschaft mit jäuerlichen und besonders hervortretenden Boltsgenossen sat. Mit der Feststellung dieses gleichen rassischen Erbes und des gleichen Nachsommens wird ihm aber auch die Ersenntnis kommen, daß er nicht schlechter und wertloser ein kann als alle anderen. Diese versorengegangene Bindung an Blut und Boden soll wieder hergestellt werden.

Adolf-Hitler-Gchulen

Die neuen nationalfozialiftifchen Schulen.

Der Führer und Reichstanzler hat folgende Berfügung erlaffen:

"Rach Bortrag bes Reichsorganisationsleiters ber RSDUP. und bes Jugenbführers bes Deutschen Reiches genehmige ich, daß die neu zu errichtenden nationalsozialistischen Schulen, die gleichzeitig als Borschulen für die nationalsozialistischen Ordensburgen gelten sollen, meinen Ramen tragen. (gez.) Abolf hitter."

Bu ber Verfügung bes Führers geben die beiden Reichsleiter Dr. Leh und Balbur von Schirach, wie der Reichsjugendpressedienst erfährt, folgende Erklä-rung ab:

"Der Führer hat auf Grund eines von uns gemeinsam ausgearbeiteten Planes die obige Berfügung über die Abolf-Hitler-Schulen der NSDAB. erlaffen. NSDAB. und hitler-Jugend haben damit einen neuen gewaltigen Auftrag erhalten, der weit über diese Zeit hinaus in die serne Zukunft reicht.

Rähere Einzelheiten über die Adolf-Hitler-Schulen werden heute noch nicht veröffentlicht. Wir teilen jedoch, um Unilarheiten zu vermeiden, die nachfolgenden Grundsthe mit:

- 1. Die Abolf-Hitler-Schulen find Ginheiten ber hitler-Jugend und werden von dieser verantwortlich geführt. Lehrstoff, Lehrplan und Lehrförper werden von den unterzeichneten Reichsleitern reichseinheitlich bestimmt.
- 2. Die Abolf-hitter-Schule umfaßt fech & Rlassen. Die Aufnahme erfolgt im allgemeinen mit bem vollendeten 12. Lebensjahr.
- 3. Aufnahme in die Abolf-Hitler-Schule finden solche Jungen, die sich im Deutschen Jung volt hervorragend bewährt haben und von den zuständigen Hoheitsträgern in Borschlag gebracht werden.
- 4. Die Schulausbildung in ben Abolf-hitler-Schulen ift unentgeltlich.
- 5. Die Schulaufficht gehört zu ben Soheitsrechten bes Gauleiters ber NSDAB. Er übt fie entweber felbst aus ober übergibt bie Ausübung bem Gauschulungsamt.
- 6. Nach erfolgter Reifeprüfung steht bem Abolf-Sitler-Schüler jebe Laufbahn ber Bartei und bes Stantes offen.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP. (gez.) Dr. Le n.

Der Jugenbführer des Deutschen Reiches (gez.) Balbur von Schirach.

Richtfest in Berchtesgaden

Ein Dienftgebäude für die Reichstanzlei.

Der längere Aufenthalt, den der Führer alljährtich in Berchtesgaden zu nehmen pflegt, hat das Bedürfnis nach einem besonderen Dienstgebäude für die Reichstanzlei an Ort und Stelle hervorgerusen. Rachdem im September vorigen Jahres mit der Errichtung des neuen Dienstzgebäudes begonnen worden war, fand am Montag in Gegenwart des Führers und Reichstanzlers das Richtsest statt.

Im Anschluß an eine kurze Feier auf dem Bausgrundstück besichtigte der Führer in Begleitung des Staatssekretärs und Chefs der Reichskanzlei, Dr. Lammers, den Bau. Danach fand im Gasthof "Zum Bären" eine Feierstunde staat, bei der der Führer nach kurzer Begrüßung durch Staatssekretär Dr. Lammers eine Anssprache an die Arbeiter richtete.

Behr-und Arbeitsdienst der Auslandsdeutschen

Gine Anordnung bes Reichsinnenminifters.

Reichsinnenminifter Dr. Frid hat die Erfaffung der beutschen Staatsangehörigen im Ausland für den attiven

Wehrdienst und Reichsarbeitsdienst im Jahre 1937 durch Anordnung geregelt. Es werben im Frühjahr durch die beutschen Konsularbehörden die wehrpflichtigen deutschen Staatsangehörigen im Ausland ersaßt, die dem Gedurtsjahrgang 1917 angehören. Die Wehrpflichtigen dieses Geburtsjahrganges können vom 1. April 1938 bis 30. September 1938 zum Reichsarbeitsdienst und vom 1. Oktober 1938 ab zum aktiven Wehrdienst herangezogen werden. Die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1916, die im Sommerhalbjahr 1937 ihre Arbeitsdienstpssicht noch nicht erfüllen, können ebensalls vom 1. April 1938 bis 30. September 1938 zum Reichsarbeitsdienst und vom 1. Oktober 1938 ab zum aktiven Wehrdienst herangezogen werden.

Die Schicksalsfrage Europas

"Gemeinfame Abwehr der gemeinfamen Gefahr."

Jum Abschluß seines römischen Aufenthalts erschien Generaloberst Göring im Kreise ber beutschen Kolonie, um ihr die Grüße bes Führers zu bringen. Nach der Begrüßung durch den Landesgruppenleiter Ettel gab er, mit brausendem Beisall begrüßt, ein Bild der politischen Notwendigkeiten der Gegenwart, die er im Hindlic auf den Bolschewismus unter das Leitwort stellte: "Gemeinsame Abwehr gegen gemeinsame Gesahr".

In Rom, so siel Spermann Göring aus, habe er diesen Tagen viel Schönes erlebt. Er habe eine Herzlichkeit und Freundschaft für das deutsche Wolf gefunden, die ihn tief beeindruckt habe. Dann kam er auf die Zeiten tiefster Schmach Deutschlands zu sprechen, aus der der Führer das deutsche Volk herausgeführt hat. Er habe neue Hoffnung, neues Vertrauen und damit neue Kraft gegeben, die die Heimat wie der Auslandsdeutsche brauchen.

"Immer beutlicher sehe man die große Frage, die Europa in zwei Lager scheide: Entweder Aufbau, Ordnung, Zucht und Glauben, oder Untergang und Bernichtung im Blutrausch des Bolschewismus."

So wie die He im at dem Sowjetstern unser strahlendes Halentrenz als Zeichen des Glaubens entgegenstemmt, so hat in Italien, eurem Gastland und Gastwolf, ein großer Mann von unsagbarer Bedeutung die Stunde der Gefahr richtig erkannt.

Die Nationen werden sich scheiden müssen in solche, die jener Blutsack von Modlau solgen, und solche, die ihr Land vor dem Abgrund bewahren wollen. Man tann ein Land gegen Kanonen und Flugzeuge schützen, nicht aber gegen das unsichtbare Eist des Bolschewismus. Da nützen keine Festungen, keine Flugzeuge, keine Armeen, da nützt nur der Glaube an das eigene Bols, da nützt nur der Glaube an das eigene Bols, da nützt nur die starke Führung. Es ist ganz selbstverständlich, daß wenn Notzeiten andrechen, man sorgsam um sich blick, wo Freund und wo Feind ist. Wir wissen, daß in Italien eine Bewegung von der gleichen Grundlage wie unsere besteht mit einem Mann, der unserem Führer so ähnlich ist an Kraft, an Einsatzbereitschaft und im Dienst an seinem Bols, daß hier zwei Bölser sind, die sich beide zu den gleichen Idealen bekennen und darum auch die gleichen Feinde haben. Wenn man erst diese tiesere Wahrheit ersannt hat, dann werden sich Bols zu Bols sinden in gemeinsamer Abwehr gegen die gemeinsame Gefahr."

Sodann schilberte der Ministerpräsident den unsagbar mühfamen, aber unaufhaltsamen Aufstieg bei beutschen Seimat und die außerordentliche Bedeutung des neuen Vierjahresplanes, der allen Neidern zum Trot die vollständige Unabhängigkeit und Sicherheit der Nation für alle Zeiten gewährleisten wird.

Schließlich gedachte er noch ganz besonders der ra ft. losen Arbeit des Führers und seiner beständiger Sorge um sein 70-Millionen-Bolk. Ungeheuer sei dik Kraft seiner Seele, diese Last zu tragen, um das Boll immer höher zu führen. Dieses leuchtende Borbild des Führers verpflichte auch den Auslandsdeutschen — und zwar vor allem in Italien — sich restlos für die heimal und den Führer einzusehen aus Dankbarkeit dafür, das Adolf hitler den Deutschen das Beste, was ein Mensch haben kann, die Ehre, wiedergegeben habe.

Diese Losung rief einen wahren Beifallssturm hervor ben Hermann Göring mit seinem breifachen Sieg-Heil auf ben Führer und Reichstanzler und auf Seine Majestät ben König von Italien und Kaiser von Aethiopien, sowie auf ben Duce noch zu steigern wußte.

Genugtuung in der römischen Presse

Die römischen Blätter bringen ausführliche und sehr berzlich gehaltene Berichte über ben Aufenthalt hermann Görings in Rom. Sie berichten noch über die Jagdpartte in Castel Porziano und schildern dann den Besuch des Ministerpräsidenten bei der Deutschen Kolonie und seine Ansprace im Deutschen heim als hohepuntt. Wit besonberer Genugtuung weisen sie babei auf die beutschitaltenische Freundschaft hin, von ber sich ber Ministerprästent während bieser unvergestichen Tage so oft überzeugen konnte.

Göring in Reapel

Mis Gaft bes italienifchen Rroupringen.

Reapel stand ganz im Zeichen des Besuches des Kinisterpräsidenten Generaloberst Göring. Die mit den deutschen und italienischen Farben sestlich geschmückte Etadt bot ein sarbenprächtiges Bild. Ministerpräsident Söring und Gemahlin sowie Brinz Philipp von Sesen wurden auf dem Bahnsteig von den Spisen der dortigen Zivil- und Militärbehörden empfangen. Beim Berlassen des Zuges erklangen die deutschen und italiemischen Nationalhymnen, während eine Ehrenkompanie die militärischen Ehren erwies.

Auf ber Fahrt zum Hotel wurde Generaloberft Soring von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Bei dem Denkmal des Generals Diaz, wo Militärs, Milizs und Rriegsteilnehmerabordnungen mit ihren Fahnen und Musikzügen Aufstellung genommen hatten, ließ Generals werft Göring halten und grüßte den großen italienischen heerführer mit erhobener Rechten.

Die Ovationen erreichten am "Excelfior" ihren Sobebunkt, als fich ber Gaft bes italienischen Kronprinzen bunmer wieder ber begeisterten Menge vom Balton zeigen

Die Kundgebungen beutsch-italienischer Freundschaft wieberholten sich, als sich der Ministerpräsident zur Biazza Plediscito begab, wo ihn der italienische Kronprinzessin im Königspalast um Essen erwarteten. Nach den Kationalhymnen brach bier eine nach Tausenden zählende Menge in begeisterte heilruse auf den Führer, den Duce, auf Deutschland und String aus.

Rach dem Frühftick machten die deutschen Ehrengäste eine Rundfahrt durch Neapel und Umgebung, um sich bann um 6 Uhr abends auf dem von der italienischen Regierung zur Verfügung gestellten Torpedobootsjäger mach Capri einzuschiffen, wo sie auf Einladung des Kronprinzen von Neapel einige Ruhetage verbringen werden.

Ministerpräsident Göring auf Capri

Sonntag Jagdgaft bes Königs von Italien.

Ministerpräsident Generaloberst Göring war am Sountag mit seiner Begleitung Gast des Königs von Italien und Kaisers von Acthiopien in dem königlichen Jagdgehege von Castel Porziano. Nach der Jagd gab könig Bictor Emanuel III. zu Ehren des Ministerprässidenten ein Frühstück.

Am Sonntagnachmittag sette der Ministerpräsident die Besichtigung Roms und seiner Umgebung fort. Sonntag abend weilte er in dem neuen Deutschen Hein, wo er als engster Mittämpfer und Mitarbeiter des Füh-

rers zu ber beutschen Rolonie fprach.

Am Montagvormittag begab sich dann der Ministerpräsident, einer Einladung des italienischen Kronprinzen folgend, im Sonderzug nach Reapel; wo im Königlichen Schloß zu seinen Ehren ein Frühstick abgehalten wurde, zu dem die Spitzen der Willtär- und Zivilbehörden und der Partei geladen waren. Nachmittags fand eine Rundsahrt durch Reapel und Umgebung statt. Am Montagabend begibt sich sodann Ministerpräsident Generaloverst Göring auf einem von der italienischen Regierung zur Versügung gestellten Torpedobootsisäger nach Capri, um nach den ehrenvollen Festlichteiten und Besprechungen dieser Tage in Rom etliche Tage der Ruhe und Erholung zu verstringen.

Am Sonnabend hatte der Ministerpräsident mit seiner militärischen Begleitung unter Führung des Staatssetzetärs im Luftfahrtministerium, General Balle, die italies wische Fliegerstadt Guidonia besichtigt. Generaloberst Söring ließ sich die neuesten Maschinen genau erklären wah bestieg auch einige zu seiner persönlichen Inforsmation. Auschließend führten Jagdslugzeugstaffeln und Bomberstaffeln mit eins und mehrmotorigen Maschinen sakänzende Alrobatitslüge aus, während ein Stratosphärensugzeug seine Steigegeschwindigseit zeigte.

Beförderungen bei Beer und Marine

Der Filhrer und Reichstanzler hat mit Wirkung vom Rannar 1937 befördert:

Im heer: zu Generalleutnanten die Genepakmajore Förster, Inspekteur der Bioniere and Veskungen; Dr. phil. h. c. von Ravenan, Inspekteur der Wehrersatinspektion Münster (Wests.); Otto, Kommandeur der 13. Division; Nitter von Schobert, Kommandeur der 33. Division.

Zum Generaloberstabsarzt den General-Nabsarzt Brof. Dr. Walbmann, Heeres-Ganitäts-Inspetteur.

Bei ber Artegsmarine: zum Konterabmiral Den Kapitän zur See Rother; zu Kapitänen zur See die Fregattenkapitäne Burchardi und Liet-

Bum Abmiralarzi ben Flottenarzt Dr. Chewich.

Bon der Reichseinheit zur Bolfseinheit

Flaggenfdmud gum Gebenten ber Reichsgründung.

Anlählich ber 66. Wieberkehr bes Tages, ba im Berfailler Spiegelfaal bas zweite Reich ber Deutschen, bas Vismard-Reich, seine Gründung erlebte, hatten die öffentlichen Gebäube sowie zahlreiche Brivat- und Geschäftshäuser Flaggenschmud angelegt, zum Zeichen, daß das Deutschland von heute ber Ueberlieferung einer großen Bergangenheit eingebent bleibt. Das Deutschland von heute stellt ja das organisch gewachsene Ergebnis einer Boltwerdung dar, die auf Ine stolze, mehr als zweizu sendjährige Geschichte zurückblickt. Der 18. Januar 1871 bat den deutschen Stämmen eine neue Einheit, das Reich, geschentt. Aus der Stammeseinheit hat sich die Rollseinheit entwickelt, deren Sinnbild die Hatentreuzsahne ist.

himmlers Dank

Der Tag ber Bolizei ein voller Erfolg.

Der Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Bolizei, himmler, beröffentlicht folgenden Dankesaufruf:

Der "Tag ber Deutschen Polizei" war in ibeeller und in finanzieller Hinsicht ein voller Erfolg. Sowohl die Gebefreudigkeit der Bevölkerung, die damit ihre enge Berbundenheit zum neuen deutschen Polizeikurs zum Ausdruck brachte, als auch die von der Polizei selbst aus eigenen Mitteln an das Winterhilfswert abgeführten Spenden sind ein Beweis nationalsozialistischer Tatgesinnung! Das endgültige Gesamtergebnis der Sammlungen stellt nach den mir vorliegenden Teilmeldungen einen schönen Beitrag für das Winterhilfswert des deutschen Volkes in Aussicht.

Aber auch den zweiten Teil der ihr gestellten Aufgaben hat die deutsche Polizei an ihrem Ehrentage gur gelöst. Sie hat mit einer Fülle von Einfällen dem deutschen Bolte einen belehrenden Einblid in die Vielseitigkeit ihrer verantwortungsbewußten Tätigkeit gegeben, und sie hat sich an diesen beiden Tagen manchen ehrlichen Kameraden und helfer neu gewonnen.

Das Ergebnis bes "Tages ber Deutschen Bolizei" erfüllt mich beshalb mit Freude, da ich feststellen konnte, daß das beutsche Bolk sich mit seiner Polizei wahrhaft verbunden fühlt und ihre Aufgaben als die ihm selbst gestellten anzusehen beginnt.

Ich spreche baher allen Angehörigen ber beutschen Polizei, die, jeder an seinem Plate, zu diesen Erfolgen beigetragen haben, meine Anerkennung aus.

Aufwärts und vorwärts

4. Jahrestag der großen Durchbruchsichlacht

Das Lipper Land stand ganz im Zeichen der großen Erinnerungsseierlichkeiten aus Anlaß der vierten Wiederfehr des Tages, an dem in Lippe die letzte und entscheidende Landtagswahl geschlagen und siegreich beendet wurde. Es war die große Durchbruchsschlacht, die im Januar des Jahres 1933 zur Machtübernahme durch den Rationalsozialismus hinüberleitete.

Nach den Großtundgebungen am Sonnabendabend in Bad Salzuflen, Lemgo, Blomberg, Lage und Langen-holzhausen, wo Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Rust, Reichsleiter Rosenberg, Reichsstatthalter und Gauseiter Dr. Meher und SA.-Gruppenführer Prinz August Wilhelm von Preußen sprachen, stand Detmold am Sonntag im Zeichen der abschließenden Großtundgebung.

Als Auftatt zu ben Beranstaltungen sand im Festsaal des Lippischen Landestheaters die Eröffnung der anläßlich des Erinnerungstreffens geschaffenen Ausstellung durch Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Weber statt, die von nun ab in jedem Jahre regelmäßig in Detmold stattsinden soll. Der Bau einer großen Boltshalle ist vorgesehen.

Um die Mittagsstunde fanden in allen Orten, wo der Führer im Jahre 1933 gesprochen hatte, bei ben bort errichteten Gedenktaseln eindruckvolle Feiern der Schulen ftatt

Begeisterter Empjang Reichsministers Frid

Die ganze Bevölkerung des Landes Lippe nahm an dem Erinnerungstreffen riesigen Anteil. Reichsminister Dr. Frick traf am Sonnabend gegen 8 Uhr abends auf dem Bahnhof in Salzuflen ein und begab sich zunächst zum Rathaus, wo die Ueberreichung des Ehrendürgerbriefes der Stadt Blomberg und einer Ehrengabe der Stadt Salzusten stattfand. Dann ging die Fahrt zum Rurpark. Ueber die Straßen spannten sich unzählige Lichterbogen mit Tausenden von Glühdirnen. Im Kurpark waren Ehrenformationen aller Parteigliederungen zur Begrüßung des Ministers angetreten. Sämtliche Käume des Kurhauses waren bis auf den letzten Plat besetzt. Biele Tausende von Bollsgenossen aus Salzussen und den umliegenden Ortschaften bereiteten dem Minister einen begeisterten Empfana.

Frid: Grokes geleiftet, Größeres bleibt zu tun

Reichsminister Dr. Frid sprach an der gleichen Stelle, un der der Führer, Fermann Göring und Dr. Goedbels furz vor der geschichtlichen Wahl ihren aufrüttelnden Appell an das deutsche Boll richteten. Der Minister überbrachte die herzlichsten Grüße des Führers und Reichsianzlers. Er ging in seinen Ausstührungen eingehend aus die innenpolitischen Kämpfe und die zuhlreichen Wahlen des Jahres 1932 ein, die mit dem Wahlsieg in Lippe endsültig zugunsten der Nationalsozialisten abeschlichen wurden. Die Lipper Bevöllerung, so erklärte er, tue recht daran, die Erinnerung an diese Wahlkümpfe stels wachzuhalten. Der Wahlerfolg von Lippe habe den Reichspräsidenten von hindendurg veranlaßt, dem Führer die Verantwortung zu übertragen.

Weiter schilberte Dr. Frid die große Aufräumungs-und Aufbauarbeit des Führers seit der Machtübernahme, wie er vor allem ben beutschen Bauern aus bem Rusammenbruch herausführte und ben deutschen Arbeiter aus bem Elend ber Arbeitelosigfeit befreite. Dit beftem Gemiffen tonne der Führer am Ende der erften vier Sahre feiner Regierung ben Rechenschaftsbericht abgeben. Das gange Bolt werbe ihm beftätigen, bag er mehr getan habe als nur feine Verfprechungen zu erfüllen. Befonders habe der Führer Deutschland vor der Pest des Bolidewismus gerettet. Der judifche Bolfchewismus, ber fast die ganze Welt zersete, habe in Deutschland nichts mehr zu suchen. Wenn vom Auslande her mit gemeinsten Bugen und Berleumbungen noch immer ein Bepfeldjug gegen Deutschland geführt werbe, fo werde Deutschland bie Nerven nicht berlieren. Deutschland muniche den Frieden und habe bewiesen, bag es den Frieden in Chren bewahren wolle. In bem von Buhlereien, Aufftanben und Streiks zersetzten Europa stehe Deutschland dant der Führung Abolf Hitlers sest und gesichert. In diesen vier Jahren seien Werte geschaffen worden, die noch nach Jahrhunderten von seiner Regierung zeugen würden. Das beutsche Bolt werbe am 30. Januar 1937 bem Führer für feine geschichtlichen Leiftungen banten und fich erneut begeiftert ju thm befennen. Großes fei in Diefen bier Jahren geleiftet worben, aber Größeres bleibe noch

"Wir sind", so erklärte der Minister, "nicht schuld, daß die Weltwirtschaft ins Stoden geraten ist, wir sind auch nicht Freunde einer völligen Autartie, aber das deutsche Boll muß leben. Wenn die anderen uns nicht geben, was aum Leben notwendig ist, so müssen wir uns das selbst schaffen dant unserer Erfindungsgabe und dant dem, was im eigenen Lande gewonnen werden tann. Wir werden von der Welt nichts geschentt bekommen, sondern müssen. 3 durch eigene Kraft erringen. Man tann auf

Die Dauer ein großes Bolt wie bas beutsche nicht bon ben Gütern biefer Welt ausschließen. Das ganze Streben bes Führers gilt nur bem Gedanken, wie er bas beutsche Bolt glüdlich machen kann."

Dr. Frick schloß mit einem begeistert aufgenommenen Sieg-Heil auf ben Führer und mit bem Ruse "Auswärts und vorwärts, auch im neuen Jahre alles für Deutschland".

In weiteren großen Kundgebungen sprachen am Abend noch Reichsminister Rust in Blomberg, Reichsleiter Rosenberg in Lemgo und Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Meher in Lage. Lon den einzelnen Kundgebungsorten aus begaben sich die Redner nach Lemgo, wo ein Factelzug und ein Lorbeimarsch der Lipper Kämpfer ktattfand.

Rosenberg: Durch Einheit zur Freiheit

Bur gleichen Zeit wie Reichsminister Dr. Frid sprach Reichsleiter Alfred Rofenberg in der Stadt Lemgo über die geistige und politische Lage unserer Tage. Einleitend dankte der Reichsleiter der Stadt Lemgo für die ihm verliehene Ehrenbürgerschaft und führte dann u. a. aus:

Die weltanschaulichen Blochbildungen, gegen die einige Staatsmänner sich laut verwahrten, bestünden schon seit vielen Jahren, sei doch die Sowjetunion ein berartiger Block für sich. Und wenn diese Staatsmänner inkonsequenterweise nach einer "Beceinigung ber großen Demo-tratien bes Westens" riesen, so überfähen sie dabei, das fie damit felbst zur Blochbildung aufriefen. Man tonne zwar Nationalsozialismus und Bolschewismus als absolute Gegenfätze hinstellen, darüber hinaus aber liege die Schnittlinie zwischen Sowjetrugland und gang Europa. Mls Deutsche und Europäer wendeten wir uns bagegen, daß ausgerechnet die verlumptesten Eristenzen ber Belt sich anmaßten, die Geschicke Europas zu bestimmen. Der Beg, ben wir uns vorftellen, ift immer ber gleiche geblieben: durch Ginheit gur Freiheit und von ber Freiheit zum großen inneren Aufbau des Volkes. Wenn durch diese Tat die marriftische und die ihr verbündete Welt überwunden ift, bann bat die nationalsozialistische Revolution gefiegt zum Segen unferer Zeit, zum Segen unferer Rinder und Rindestinder.

Drei Etappen des Kampjes

Im Sipungsfaal ber Landesregierung in Detmold überreichte Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Meher Sonntag morgen bem Standortälteften ein Führerbild. Seer und Luftwaffe nahmen an den Feiern in Detmold lebhaften Anteil. Auf bem Flughafen Detmold fanden fich um die Mittagsstunde in zwei riefigen Flughallen mehr als 10 000 Boltsgenoffen zu einer Großtundgebung ein, in beren Mittelpuntt eine Rebe von Reichsleiter Alfred Rosenberg stand, in der er, wie schon am Borabend in Lemgo, auf die europäische Lage und die Stellung Deutschlands inmitten des europäischen Rontinents einging. Alfred Rosenberg würdigte in feiner großangelegten Rebe einleitend die Bedeutung bes Lipper Bahlfieges für bas Buftandetommen bes Dritten Reiches und führte dann u. a. aus: Die nationalfozialiftische Revolution ift nicht beendet, sondern nur in eine neue Etappe getreten. Die erfte Ctappe war ber Rampf um die Macht im Innern, der Kampf um die Ginheit des deutschen Boltes. Wir find festen Willens, die Machtpositionen, die wir politisch errungen haben, nicht preiszugeben und die geistige Machtposition, die wir zu erringen gedenten, niemals auszuliefern. Wir haben niemals nach halben Menschen gerufen, sonbern immer gange Menichen geforbert. Bur zweiten Stappe übergebend, erflarte Rosenberg: Gin Rarbinalpuntt, von bem die nationalsozialiftische Bewegung niemale gurudtreten tann, ift bie Forberung, bag bie Ersiehung des tommenden Geschlechts allein und ausschließlich von der nationalsozialistischen Bewegung und dem nationalsozialistischen Staat durchgeführt wird. Alle anderen Gruppen haben durch ihre politische und sonstige Haltung in den schweren Kampfjahren das Recht verwirft, diefen Anspruch zu erheben. Wenn wir auf biefes Erziehungsrecht verzichten wollten, ware die Folge, bag wir nach 30 bis 40 Jahren wieder Parteien wie Zentrum, Demokraten und andere mehr hätten, deren Machtzentrum nicht mehr in Deutschland liegt. Die nationalfozialiftische Bewegung will bas beutsche Bolt vor einem zweiten Zusammenbruch wie im Rovember 1918 beschirmen. Deutschland fteht heute bei der Berteidigung ber Ehre Europas an der Spise. Nirgends wird Europa bewuster verteidigt als von Abolf Hitler. Unfere Parole gegen den Bolschewismus hat sich in allen Punkten als richtig erwiesen. Die dritte Etappe, vor der wir jest stehen, hat als Ziel die Sicherung der nationalen Ehre und die konsequente Durchsetzung einer sozialen Gerech = tigteit in Deutschland.

Auf der Grevendurg, auf der im Jahre 1998 auch der Führer längere Zeit weilte, fand als Abschluß des Ersinnerungstreffens ein kameradschaftliches Zusammenssein statt.

Politische Rundschau

Busammentritt des englischen Parlaments. Das englische Parlament tritt nach mehrwöchiger Pause wieder zusammen. Es sieht sich für die kommenden Monate sowohl auf außenwie auf innenpolitischem Gediete vor einem ausgedehnten Arbeitsprogramm. Die Hauptaufgade der nächsten Wochen wird die Eindringung des neuen und die Verabschiedung des alten Haushalts sein. Allgemein wird im hindlist auf die erhöhten Küstungsausgaden mit einer weiteren Steuererhöhung gerechnet. Außerdem erwarten die englischen Blätter mit Sichenheit dusstegung einer Rüstungsanleihe.

Deutsche Saarseier in Rew York. Etwa 2000 beutsche Bottsgenossen und Amerikabeutsche folgten dem Aufruf der großen beutschen Berbände Kew Yorks zur Einigkeit und begingen festlich die britte Bieberkehr des Lages des überwältigenden Abstimmungssieges an der Saar. Generalkonsul Dr. Borchers wies in seiner Festrede auf die den einer gewissen amerikanischen Bresse gegen das Dritte Reich geschürte hehe hin und erklärte unter stürmischem Beifall, daß die am 30. Januar in New York statissindende Feier der Reichserneuerung den hetzern klar machen werde, daß nicht nur das deutsche Bolf unter Abolf hitler der Welt geeint dasiehe, sonderwand das gesamte New-Yorker Auslandsbeutschum.

Gefandter von Ruhlmann †

Der Gefandte in Dublin, Bilhelm von Ruhlmann, ift im Alter von 58 Jahren gestorben.

1917 erfolgte seine Ernennung jum Birklichen Legationsrat und Bortragenden Rat und 1921 seine Bestellung zum Dirigenten der Personalabteilung. 1924 ging er als Gesandter nach Guatemala und ift seit 1934 Gesandter in Dublin gewesen

(Besandter von Kuhlmann hat sich nicht nur als Diplomat, sondern infolge seiner ausgezeichneten menschlichen Eigenschaften auch in seiner Stellung als Betreuer des diplomatischen Nachwuchses des Auswärtigen Antes hervorragend bewährt und dem Reich ausgezeichnete Dienste geleistet. Ein dauerndes ehrenvolles Gedenken if ihm sicher.

Der Führer und Reichstanzler hat der Witwe zugleich im Namen der Neichsregierung sein Beileid telegraphisch übermittelt.

Landjugend und Berufswettfampf

Aufruf bes Reichsbauernführers.

Der Reichsbauernführer Darre hat aus Anlaß bes Reichsberufswettkampfes 1937 folgenden Aufruf an bie Landjugend gerichtet:

"Die beutsche Jugend hat seit brei Jahren in ben Reichsberufswettkämpfen einen überzeugenden Beweis für thre nationalsozialistische Lebensauffassung gegeben.

Ich erwarte, daß sich die gesamte Landjugend 1937 sum vierten Reichsberufswettlampf der beutschen Jugend melbet. Die kommende Zeit verlangt äußerste Kraftanstrengung von allen. Der Reichsberufswettkampf ist ein wichtiger Beitrag für die Erzeugungsschlacht.

Unfer wertvollster Besit, unser größter Stols ift eine tuchtige und starte junge Generation."

Moskau weicht aus

Reine Hare Antwort in ber Freiwilligenfrage.

In Beantwortung der Note der britischen Regierung vom 5. Januar zur Frage des Abschlusses eines Abstommens, das die Ausreise Freiwilliger nach Spanien verstietet, richtete Außenkommissar Litwinow-Finkelstein am 15. Januar an die britische Regierung eine Note. Einleitend nimmt er auf zwei Dokumente Bezug, und zwar auf das Schreiben der Sowjetregierung dom 4. Dezember 1936, in dem vorgeschlagen wurde, die Nichteinmischungsverpslichtung auf Entsendung Freiwilliger nach Spanien auszudehnen, und auf eine Denkschrift vom 29. Dezember 1936 über das Verbot der Entsendung der Freiwilligen, das zu einem möglichst frühen Datum in Krast treten sollte. Er glaube, so erklärt Litwino-Finkelstein, das die erwähnten Dokumente bereits die Antwort auf die englische Rote geben.

Litwinow-Finkelstein macht bas Berbot ber Entfenbung von Freiwilligen nach Spanien bavon abhängig, baß alle anderen Staaten positive Mahnahmen in dieser Richtung ergreifen, halt sie jedoch im Augenblid für verfrüht-

Er versteigt sich dann zu der Behauptung, daß die Sowjetregierung zur Zeit keine Freiwilligen nach Spanien sende, obgleich hierfür, wie bekannt, unwiderlendares Beweismaterial vorliegt. Vor allem wird er vom Reuterbürd Lügen gestraft. Reuter schilderte in allen Ginzelheiten, daß die Sowjetunion schwere Bombenflugzeuge, Banzerkraftwagen, Geschütze. Waschinengewehre und anderes Ariegsmaterial in Mengen nach Spanien liefert. Die meisten der sowjetrussischen Maschinen sind mit sowjetrussischen Maunschaft besetzt. Der Kommandierende der Panzerkrafttruppen ist sogar ein sowjetrussischer General.

Die sowjetrufsische Note endet mit der Feststellung, daß Sowjetrufland nicht bereit sei, unter diesen Umstänben solche Magnahmen zu ergreifen.

Scharfe italienische Kritif

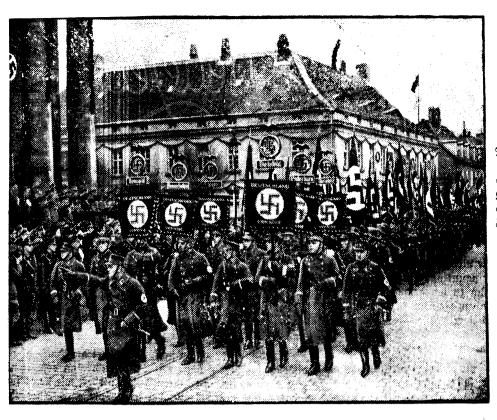
Die sowjetrussische Antwort auf die englische Freiwilligennote veranlaßt den Londoner Berichterstatter des "Messagero" zu einer scharsen Kritik. Die Moskauer Gewalthaber, so schreibt der Korrespondent, versuchten wieder einmal, ihre Absichten durch Zweideutigseiten zu derschleiern, und bezögen sich deshalb auf zwei bereits früher an den Richteinmischungsausschuß gemachte Mitteilungen. Reinerlei Angaben aber enthalte die sowjetrussische Antwort über das spanische Gold, das die Bolschewisten von Balencia ins Ausland verschoben haben und das dazu dient, die Lieferungen zu bezahlen, die weiterhin aus den dem Bolschewismus freundlich gesinnten Ländern erfolgen.

Beikaardiffen nach Spanien verfchleppt

In russischen Emigrantenkreisen in Bolen finbet im Busammenhang mit der lebhaften Sowjet-Agitation für eine Rückehr früherer Weißgardisten in ihr altes Laterland unter Versprechung einer weitgebenden Amnestie der Brief eines russischen Rückwanderers viel Beachtung, der in der polnischen Kresse verbreitet wird. Dieser Briefschildert das Schickst von 80 in Frankreich lebenden russischen Emigranten, die den sowjetischen Jusicherungen Vertrauen schenkten, ihren alten weltanschaulichen Frrium bereitwilltg bereuten und sich den Sowjetbehörden bedingungslos zur Verfügung stellten. In Marseille wurden die russischen Rückwanderer mit neuer Kleidung und mit Proviant versehen.

Als bas Schiff ben hafen verlassen hatte, erflärte ein sowjetischer Agent, bag die Sowjetunion jest ben Rüdwanderern Gelegenheit gebe, ihre Treue unter Beweis zu stellen. Sie tamen zunächst nach Spanien, um gegen ben Haschismus zu tampfen.

Der Dampfer lief zunächst Barcelona, dann Balencia an, in jedem der beiden Häßen wurde die Hälfte der Rückwanderer ausgeschifft. Die russischen Rückwanderer wurden sofort in Unisormen gesteckt, wit Waffen versehen und der "Todeslegion" zugerellt. Geich bei der ersten Gelegenheit wurde die "Todeslegion" eingesept. Die Spanier liefen ohne Ausnahme davon und überließen der Legion den weiteren Kamps. 18 Kückvanderer kamen dabei ums Leben. Kon den sibrigen weit der Verfasser nichts, da er selbst in die Gesancen" ist der Nationalisten gerict



Das Erinnerungstreffen in Lippe.
Der Marich ber Lipper Kämpfer burch bie Straßen von Detmold jur Feier bes Erinnerungstreffens

Weltbild (M)

Franco gegen die Beglügen

"Es gibt teinen deutschen Soldaten in Spanisch-Marotto.

In einer Unterredung mit einem Vertreter des fran zösischen havasburos wendet sich General Francierneut gegen die hetzlügen über angebliche Landung vor deutschen Truppen oder Freiwilligen in den nordafrika nischen Besthungen Spaniens.

"Es gibt", so erklärte er mit after Entschiedenheit "teinen deutschen Soldaten in Spanisch-Marotko. Zufälli gerweise trifft es zu, daß es noch nie so wenig deutsch Zivilisten in diesem Gebiet gegeben hat wie augenblick lich. Weder heute noch gestern ist es jemals die Frage sür die nationale spanische Regierung gewesen, auch nur ein Parzelle des der Nation gehörenden Gebietes abzutreten."

Im übrigen betonte ber General, daß der internationale Charafter des Arieges nicht die Schuld der Nationalisten sei; sie hätten ihn weder gewollt noch gewünscht "Wir tämpsen, und wir werden bis zum endgültigen Siege tämpsen, nur um die schlechten Kräfte des Kommunismus von unserem Lande zu verjagen. Deutschland und Italien, jedes in seiner Art, haben den gleichen Kampf geführt. Das ist das ganze Geheimnis ihrer Sympathie für und."

Die Frage des Havas-Vertreters, ob die Räumung der Zivilbevöllerung von Madrid Francos Plan für die Einnahme der Hauptstadt irgendwie ändert, verneinte Franco. Madrid werde fallen, wie es vorgesehen sei.

Mostau und Freimaurer in trauter Gemeinschaft

Der "Intransigeant" schreibt im Zusammenhang mit den Erklärungen, die General Franco einem Berichterstatter der Agentur Havas abgegeben hat, und im besonderen im Zusammenhang mit seiner Warnung vor dem Kommunismus u. a., es sei in der Tat richtig, daß Französisch-Marosto und Algerien von der kommunistischen Propagandatätigkeit schwer bedroht seien. Seit sünszehn Jahren bearbeiteten die Moskauer Agenten spstematisch Nordafrika unter der Losung eines "Nationatismus für die Eingeborenen". Die Propaganda sei noch stärker geworden nach dem Kominternsongreß von 1935, dei dem die Entschließung gesaßt wurde, daß die Propagandatätigkeit in Algerien auf die Spitze getrieben werden

Diese Mostauer Propaganda gehe gemeinsam mit der Arbeit einer freimaurerischen Bereinigung "Der nordafrikanische Stern", dessen Ausgabe cs sei, "Algerien völlig und so schnell wie möglich frei zu machen". Die Zersetzungstätigkeit dieser beiden Propagandazentren beschäftige sich nicht nur mit der Zivilbevölkerung, sondern auch mit den eingeborenen Soldaten.

Zahlreiche Zellen, so schreibt das Blatt weiter, seien in den Städten und sogar in den kleinsten Dörfern im Innern des Landes eingerichtet worden, und man verstuche auch, in der Eingeborenentruppe Zellen zu gründen. Wenn Frankreich sich nicht in acht nehme, werde es sich eines Tages vor einer gefährlichen bolschewistischen Revolte befinden.

"Ctappe" Perpignan

Tolle Buftande in der frangofischen Grengftadt.

Der Sonderberichterftatter bes "Journal" in Berpignan meldet Einzelheiten über die Buftande in diefer französisch-spanischen Grenzstadt. Es sei ein offenes Geheimnis, so erklärt er, daß man in zahlreichen Geschäften ber Stadt hochwertige Schmudgegenstände billig erwerben tonne, die fast ausschlieglich aus fpanischem Befit ftammten, wo fie von den Roten aus Rirchen und Privatbesit gestohlen wurden. Die spanischen Rommunisten und Anarchiften, die Berpignan als ihren "Erholungsaufenthalt" betrachteten, hatten aber auch ein fehr ausgedehntes Spionagenes angelegt. Aus Paris und anderen frangofiichen Großstädten hatten fie bie intelligenteften Freubenmadchen nach Perpignan tommen laffen. Die Aufgabe biefer Frauen bestehe lediglich barin, sich an nationale spanische Flüchtlinge beranzumachen, um fie über ihre in Spanien zurudgebliebenen Angehörigen und ihre Bermogensberhaltniffe auszufragen und biefe Informationen bann an bie Roten weiterzugeben.

Marbella besett

Die unter bem Kommando bes Generals Queipo be Elano stehende Offensive ber nationalen Subarmee hat erneut an Boben gewonnen. Die nationalen Truppen haben ben hafenplat Marbella, ber etwa 30 Kilometer von Maiaga entsernt Liegt, eingenommen. Lebet 100 bolschewistische Söldner liefen zu den nationalen Truppen über. Auch von Antequera aus, das im Norden von Malaga liegt, sind die Nationalisten jetzt zum Angriff angetreten, so daß Malaga von zwei Seiten her in die Zange genommen wird. Die Bolschewisten von Malaga sind in Banik versetzt worden. In aller Eile wird die Stadt in Verteidigungszustand gesetzt. Alle Arbeiter werden gezwungen, sich an die Front zu begeben.

Fabrizierte Krise

Der "Observer" gegen Berbrehung ber Tatfachen.

In einem bemertenswerten Artitel im "Obferver" nimmt der englische Bublizist Garvin zu den aktuellen Problemen ber europäischen Politit Stellung. Nach bem erneuten Sinweis, daß Spanien beute feine internationalen Gefahren in fich bergen murbe, wenn die fpanifchen Roten nicht von Anfang an von Cowjetrugland ermutigt worden waren, tritt der Berfaffer junachst dem Digbrauch ber auch in England falfch verftanbenen Redensart "Ranonen an Stelle von Butter" entgegen. Wenn Eden fürglich erflärt habe, daß England Butter entichieben Ranonen vorziche, fo milfe einmal festgeftellt werben, wie Diefe Redensart urfprünglich gelautet habe. Rubolf Beg habe feinerzeit weder gefagt noch gemeint, daß Ranonen an fich ber Butter vorgezogen werben mußten Rudolf Sog habe lediglich betont, daß eine größere Sicherbeit unumgänglich fei und bag im Intereffe diefer Sicherbeit Opfer gebracht werden mußten. Diefes Argument, fo erflärt Garvin, sei völlig verschieden von ber entstellenben Rachahmung biefes Ausspruches.

Die in der vergangenen Woche aufgetauchten Berichte über Marofto seien ein Schulbeispiel dafür, wie der nächste Krieg ausbrechen könne. Es habe sich um eine sabrizierte Krise gehandelt, die unter dem melodramatischen Borwand entstanden sei, daß die Deutschen im Begriffe stünden, durch Landung großer Truppenteile in Spanisch-Marotto einen beispiellosen Handstreich ausguführen. Man wisse bereits, so stellt Garvin sest, daß daran nicht ein wahres Wort gewesen sei.

Was den Besuch Görings in Rom angehe. so müßte daran erinnert werden, daß weber Deutsch- land noch Italien irgendwelche gebiets- mäßigen Ansprüche in Spanien stellten und daß sich diese beiden Staaten lediglich ber Festsegung der Sowjetunion in Spanien oder einem Teil dieses Landes widersetten. Deutschland und Italien würden sich völlig aus Spanien zurückziehen, sobald die sowjetrussische und französische Simmischung aushöre. In Spanien selbst werde nur eine klare Eptscheidung zu einem dauerhaften Frieden führen.

Geheimnisvoller Schiffebrand

Rote Sabutageatte auf englifden Rriegsichiffen.

Die englische Dertlichkeit wird durch neue kommunistische Sabotageafte beunruhigt. Während des Bochenendes brach im Maschinenraum des Flugzeugmutterschiffes "Furious" Feuer aus, das bald gelöscht werden konnte und weiter keinen Schaden anrichtete. Die "Furious" lag im Dock von Devonport und soffte nach Plomouth auslaufen, um mit anderen Schiffen der Heimen stühlahrskreuzsahrt in See zu gehen. Der geheimnisvolle Brand erregt insofern Interesse, als auf Beranlassung der Admiralität in der vergangenen Boche eine Reihe von Dockarbeitern aus politischer Gründen entlassen worden war. "Reynaulds News" brings die Entlassungen mit der politischen Einstellung der in Frage kommenden Arbeiter in Zusammenhang, die sich vermutlich durch eine besonders linksradikale Haltung ausgezeichnet hätten.

Bemertenswert ift, daß am 14. November ebenfalls in Devonport an Bord bes britischen Kriegsschiffce "Hafth" ein Feuer ausgebrochen war, beffen Ursache bis heute noch ber Aufklärung harrt.

Obwohl das Ergebnis der Untersuchung über die Ursache des Brandes auf der "Furious" noch nicht vorliegt, wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß tommuniftische Elementeihre Hände im Spiele haben

Wichtige inländische Rohstoffe geben täglich burch Berkommenluffen von Altmaterial verkoren.



2. Fortfetung.

Plöglich ertönte aus dem anderen Schlitten die Stimme Des Dottors:

"Rollinowen - alles aussteigen!"

Sie traten in bas bell erleuchtete Berrenhaus, und Ugnes, die das Bedürfnis hatte, jest nur allein zu fein, wandte fich an ihre Gafte:

"Die herren haben wohl die Liebenswürdigfeit, uns gu entschuldigen ?! Wir find abgespannt und ermudet - aber wenn Sie noch eine Erfrischung zu sich nehmen wollten? herr Dottor, wie ware es noch mit einem Maitrant, ebe Sie wieder zurückfahren? Ich werde alles bestellen, und Sie, Berr Professor, sebe ich ja noch, bevor Sie abreifen, wir nehmen das Frühftud gemeinfam. Romm, Erna!"

"Natürlich, ber hähliche Lindwurm wird hinaus. geworfen. Berehrtefte Rufine, ich tomme im Laufe des Bormittage mit bem Raufer."

Erna maulte, fie mare fo gern noch unten geblieben. Bie tonnte Mutti fagen: Bir find mube und abgespannt. Gie dachte ja gar nicht baran, mude gu fein. Aber es half nichts, fie mußte Frau Ugnes begleiten.

"So, Brofeffor, jest find wir unter uns und tonnen ein vernünftiges Wort miteinander reden; es tut fo wohl, sich einmal unterhalten zu tonnen. Co gehn Jahre majurische Ginsamkeit läßt einen ben Schliff bes Geistes etwas verlernen, bafur braue ich Ihnen einen Maitrant, wie Sie ihn auf bem gangen Naturforschertongreß in Rönigeberg nicht getrunten haben."

Es wurde eine gemütliche Stunde, und nachdem ber Diener alles Bewünschte gebracht, fagte ber Butsbefiger, indem feine liftigen Meuglein pfiffig auf feinem Gegenüber ruhten:

"Na, habe ich bas nicht fein gemacht?"

"Bas meinen Berr Dottor?"

"Nichts für ungut, wenn ich mich in Ihr Vertrauen brange, ich tenne unfere gemeinsame Freundin nicht erft feit einigen Tagen - habe ben gangen Berlauf ihrer Che miterlebt, tenne auch Sie, herr Professor, wenn auch nur aus den Erzählungen ber Frau Agnes; aber Sie miffen nicht fo genau wie ich, mas die Aermste alles gelitten, wie fie gefämpft und versucht hat, alles zu tragen, wie tapfer dieje verwöhnte Frau den Rampf mit dem Verfall des Gutes auf fich genommen. Ich muniche, hoffe, bag fie ein zweites und besseres Glud findet. Daß Frau Agnes eine Mussprache mit Ihnen herbeisehnte, fühlte ein Blinder, deshalb infgenierte ich die Mondscheinfahrt und spielte die Rolle des Ontel Lindwurm."

Schröer war peinlich berührt und fah ben Dottor prüfend an, biefer aber ftredte ibm mit einer folden Berglichteit die Sand entgegen, daß alle Zweifel ichwanden und auch er fein Berg öffnete.

Beim Abschied brudte ber Professor bem Gutsbesiter

immer wieber bie Sand. "Was wir besprochen und miteinander ausgemacht,

bleibt natürlich unter uns."

Als ber Schlitten auf bem Mittelweg burch bas weit geöffnete Tor ber Chauffee entgegeneilte, mußten Schröer fowie Dottor Alexander, daß fie beibe Freunde geworben.

Um nöchften Morgen nahm man noch gemeinfam bas Frühftud, bann ichlug auch bie Abichiedeftunde für ben Brofessor, benn er wollte ben Mittagezug von Ritolaiten aus erreichen. Gin inniger Sandtug mar ber Abichieb. Bas aber jagte biefer Rug nicht alles. Erna ichaute verwundert auf, als Schröer fich mit bewegter Stimme gu ihr mandte.

"Ich wäre glücklich, wenn auch Sie an mich, einen lieben, treuen Freund benten murben."

Als ber Schlitten außer Sicht war, wandte fich Erna

an ihre Mutter; biefe aber umarmte fie fturmifch, mahrend fie ihre auffteigenden Tranen ju unterdruden versuchte. "Mutti, du bift ja gang aufgelöft, ich tenne bich ja gar

nicht mehr wieder?"

Aber Ugnes gab feine Antwort; mit haftigen Schritten lief fie die Treppe hinauf und ichlof fich in ihrem 3immer ein. Erna fah ihr lange und nachdenklich nach — ihre Brübchen verticften fich, und ihr noch foeben regelmäßiges, schönes Gesicht verzog sich zu einer hählichen Grimaffe; unwirsch fuhr sie mit ber Sand darüber hinmeg und ichüttelte den Ropf.

Dummheit! Ihre tluge, immer tuble Mutter? Gang, gang ausgeschloffen!

Ginige Stunden barauf tam ber Dottor mit bem angefündigten Räufer, und Agnes, ber man nichts mehr von ihrem Seelenzustand anmertte, erwartete bie herren. Run folgte ein ausführlicher Rundgang durch die Gebäude bes Gutes, ber Ställe; jum Schluß ging es auf bie vereiften Relber. Man beichloß, am nächften Morgen nach Censburg ju fahren, auf dem Gericht bas Grundbuch einaufeben und bei einem Rotar ben Bertauf abzuschließen. Agnes war überglüdlich, bie ichmere Sorge los ju fein. Gewiß hing fie mit gangem Bergen an bem Befit, aber bie Laften erdrückten ihn faft.

Rach vierzehn Tagen war bant ber Silfe bes Dottors alles in Ordnung, und die Uebergabe follte icon im Marg por fich geben. Es blieb alfo noch Zeit genug, alles gu ordnen. Agnes mar in befter Laune, benn ber Räufer hatte eine Anzahlung geleiftet und alle Sypotheten übernommen.

Ihr Bermogenszuftand hatte fich alfo verbeffert, und fie hatte wieber etwas aufatmen tonnen, wenn nicht gang andere Sorgen ihr Berg beichwerten. Sehr oft tamen bie gartlichten Briefe von Schröer, er brang in fie, wollte Gewißheit haben und hatte feine Geduld mehr, langer gu

Sie mare fo gludlich gewesen, aber Erna machte ihr große Sorgen; bas Rind war vollständig verändert. Beobachtete jeden Schritt der Mutter und war entichieden eiferfüchtig auf jeden Brief, ben fie an den Professor schrieb. Mengftlich mußte Ugnes jedes Schreiben verfteden, verftohlen lefen und beantworten. Mutter und Tochter vermieden, fich gegenseitig ju feben, und nahmen nur noch bie Mahlzeiten miteinander ein. Erna war meift auf ihrem Bimmer und nahm jede Belegenheit mahr, allein gu fein. Das ging nun ichon reichlich zwei Wochen hinein, endlich riß Agnes bie Geduld.

Eines Abende nahm fie ihr Rind bei ber Sand, jog es bicht an fich beran, ichob ben Geffel bichter an ben Ramin, und Erna hodte fich ju ihren Fugen nieber, wie fie es fonft fo oft getan hatte, fprach aber tein Wort.

Agnes prefte Ernas Ropf feft auf ihr ftart flopfenbes Berg. Bußte fie boch, daß jest eine schwere, bebeutende Stunde an fie beibe herantrat. Endlich fagte fie mit leifer, etwas beiferer Stimme:

"Rind, das geht nicht fo weiter. Fühlft bu benn nicht,

ocin Berhatten mir gegenüber nicht richtig ift, on mich edegeft? Renne mir ben Grund! Beshalb fliehft bu vor ner, entziehft mir beine Liebe und Bartlichteiten? Du tuft mir weh, und ich leibe barunter."

Bielleicht war ber Ton unwillfürlich etwas icharf und bart, gerade weil fie ein bojes Gemiffen hatte, befangen war und frampfhaft nach einem Uebergang fuchte.

Erna hockte noch immer tropig neben ber Mutter, verjog den Mund, aber schwieg.

Mgnes ftanden Schweißtropfen auf ber Stirn, Die Situation fing an fritisch ju werben. Sollte fie bofe werden? Dieses an sich leicht erregbare Rind noch mehr reizen? Sie wischte fich über bas Geficht und bachte angestrengt darüber nach, den richtigen Anfang zu finden.

"Nun, Erna, ich warte auf eine Antwort."

Bieber flang ihre Stimme gang tief und hatte einen etwas herrischen Ton.

"Wenn du so mit mir sprichst, sage ich überhaupt

"Alfo gut! Ich werde abwarten, bis bu beine Gefühle fo weit in der Gewalt haft, daß bu imftande fein wirft, mir, wie es sich gehört, zu antworten."

Damit lehnte fich Ugnes in ben Seffel gurud. Erna aber fprang jo plötlich auf, daß auch Frau Agnes erschrect

"Gut, Mutter, du willst eine Antwort auf mein, ich will ruhig zugeben, nicht gang richtiges Verhalten bir gegenüber. Erft aber beantworte bu mir eine Frage: Liebft bu Diesen Professor Schröer wirklich?"

Run war es also ausgesprochen, waren bie Worte gefagt, vor denen sie sich gefürchtet die ganzen Tage hinburch, nun hieß es sich bor seinem eigenen Rinde nicht bertleinern.

Sie richtete sich in ihrer gangen Größe auf; eine turze Spanne Zeit standen sich Mutter und Tochter, beren Bergen ffürmisch flopften, einander gegenüber. Endlich fagte fie mit leifer, weicher Stimme, mahrend fie fich in ben bunflen hintergrund bes Bimmers flüchtete:

"Ja, ich liebe Wolfgang Schröer."

"Alfo doch! 3ch hoffte immer, es ware gang unmöglich. Deshalb tam ich in jener Racht voller Angft in bein Bimmer, benn nie, nie wurde ich es jugeben, daß bu . . . "

Agnes wandte sich erschroden zu ihrem Rinde um. "Was nicht zugeben? Was willft bu bamit fagen?" "Daß du den Brofessor liebst, ober gar etwa heirateft."

"Ja, haft bu benn barüber zu beftimmen ?"

"Ja, Mutti! Ich habe sogar ein Recht bazu!" "Und diefes Recht?"

"Besteht darin, daß ich bich lange genug entbehrt habe, bich für mich allein haben will. Du vergißt, daß bu boch auch Verpflichtungen mir gegenüber haft, und bann bann tut es mir auch fo weh, daß bu Bati fo rafch vergist, taum nach einem Jahr wieder an eine neue Beirat bentft, bich verliebst in einen früheren Freund von Batt, ber ..

Ugnes legte raich ihre Sand auf Ernas Mund, um fie

am Beiterfprechen zu verhindern.

"Eigentlich gehört es sich nicht, daß du in einem solchen Ton mit beiner Mutter sprichft, aber ba es nun einmal zu einer Aussprache gefommen ift, will ich bir barauf antworten. Berfuche mir nur zehn Minuten ruhig zuzuhören, ich werde mich fo turg wie möglich fassen. Du bist fast noch ein Rind, aber boch schon alt genug, um mir vielleicht folgen zu tonnen."

Erft langfam, ftodend erzählte ober vielmehr berichtete Ugnes ihrem Rinde. Daß fie Schröer immer geliebt, nie aufgehört hatte, ihn zu lieben, und daß der Bater ihr Dafein burch fein verschwenderisches, leichtes Leben fast ver-

Sie erzählte von all ben Leiben und Bermurfniffen, daß diese hauptjächlich ber Grund maren, daß Erna immer in Penfionen fein mußte, bann von ber germurbenben Rrantheit, dem verschuldeten Gut, alles durch seine Schuld.

"Dein Vater hat mich ohne Liebe geheiratet, nur die reiche Partie locte ibn. Wie tann ich bir flarmachen, mas für ein entsagendes Leben binter mir liegt - und bann tam Professor Schröer, unerwartet, ungerufen, unsere Bergen fanden fich wieder. Und nun willft bu, gerabe bu, bie boch ficher nur mein Glud will, es verhindern. Ego. iftisch verlangst bu von mir, das ich entsaae."

Eine lange, qualvolle Paufe entstand. Erna fagte noch immer fein Wort, aber als Agnes ihrem Rinde in bie Alugen fah, war fie fo erschrocken über ben Ausbruck biefes Befichts, bag fie unwillfürlich, um ihrer Entgegnung gu entgeben, das Bimmer verlaffen wollte.

Erna hatte erft versucht, den Erzählungen ber Mutter gu folgen, als fie aber vom Bater fprach und von dem Blud, der hoffnung, ein neues zu finden, verzerrten fich ihre findlichen Büge,

Nicht darüber erichrat Agnes jo febr, fondern darüber, daß ihre Tochter in diesem Augenblick so fehr ihrem verftorbenen Manne glich; genau fo hart, talt fab er aus, wenn fie eine eheliche Auseinandersetzung hatten.

"Mutti, marte bitte noch einen Augenblick. Ich will ja versuchen, ruhig ju bleiben, aber bag bu Bati jur Laft legft, daß er schuld fein foll, daß bas ganze verpulverte Oftpreußen in die Bruche geht, bas tann ich nicht ertragen."

Was follte Ugnes barauf antworten? Bas wußte Erna von ihren Sorgen ?

So schwieg sie und wartete.

"Wenn du den Professor heiratest, bin ich wieder allein, wieder überfluffig, das fünfte Rad am Bagen, und bas will ich nicht mehr sein. Ich will nicht wieder in Pensionen und unter fremden Leuten leben."

"Das wirft bu auch nicht. Schröer wird bir ein zweiter Bater fein."

"Das will ich aber nicht. Ich will feinen zweiten Bater haben, will dich für mich allein haben. Bogu willft bu noch einmal heiraten, wenn du boch mich haft ?!"

"Ich tann nicht mehr zurück. Er hat schon um meine Sand angehalten."

"Mutter, du hast doch nicht fest zugejagt?"

Boller Angft und Entjegen ruhten ihre Angen auf bem Gesicht der Mutter.

"Ich tann nicht mehr gurud! Es ift zu fvät!"

"Aber du mußt, mußt! Roch heute schreibst du ihm ab." Run wurde auch Frau Manes erreat und gereizt.

"Bas heißt das - du mußt! Wie darfft bu mir Borichriften machen? Ich weiß, was ich zu tun habe! Ich heirate ben Projeffor Schröer und bu haft bich ins Unvermeidliche zu fügen."

Sie wollte an Erna vorbei, um ins anftogende Zimmer ju gelangen, aber ihr Sug ftodte, ale ihr Blid auf ihr Mind fiel.

Erna starrte der Mutter einen Augenblid wortlos ins Besicht. Alles Blut war von ihr gewichen. Sie schwantte einen Augenblid bin und ber, fant bann gang plötlich gu Boden und wand sich in Beinframpfen. Agnes fniete neben ihr nieder, aber wenn fie nur versuchen wollte, fie ju tröften, ftieg Erna fie gurud. Rein liebes Bort, fein Zuspruch fruchtete, immer wieder nur stieß sie unter Schluchzen hervor:

"Mir gehörst du, mir ganz allein! Schwöre mir, daß du bei mir bleibst!"

Bas follte Agnes diesem erregten Ausbruch gegenüber tun? Dem Rinde nachgeben? Erna mar jedem Bernunftsgrunde gegenüber taub, jeder Zuspruch mar vergebens.

"Lieber fterben, ale einen zweiten Bater! Du haft ja boch mich!"

Das maren noch die einzigen Borte, die aus ihr her-

auszubringen maren.

Algnes tämpfte schwer mit fich felbst, bann fagte sie mit ernftem, festem Ton:

"Gut. Ich verspreche dir, daß ich heute und morgen fagen wir vor einem Jahr — nicht baran bente, zu heiraten. Ich will versuchen, noch länger zu warten, jo lange, bis du auf eigenen Füßen ftehft und mich nicht mehr brauchft; bis du vielleicht felbft einen Mann, ben bu liebft, gefunden haft. Ich werde in diefem Sinne dem Profeffor schreiben. Wird dich das beruhigen? Willft du jest wieder vernünftig und mein liebes, gutes Madelchen fein?"

Erna sprang auf, langsam wich ihre Erregung; sie trat

bittend zu Ugnes.

"Mutti, wenn du bas tuft, wenn du abichreiben wollteft, ihn nicht wiedersehen, wenn wir in Berlin allein für uns leben könnten, ich nur mit dir, du nur mit mir würde ich es dir vergeffen. Auch ich will dich nie verlaffen, dich nie erschrecken, noch betrüben. Immer will ich bei bir bleiben; fein Mensch foll uns beibe trennen."

Run mar fie wieder bas alte, liebe, gartlichfeitsbedurftige Rind, heller Sonnenschein lag auf ihrem eben noch fo

entstellten Gesicht.

Manes ftrich ihr leife über bas verwilderte Saar, fußte ibr die Tränen von den Wangen, aber tein Glücksgefühl war in ihr. Gie brachte bas Opfer, aber mit blutenbem Herzen.

Eines Abends - gang unerwartet - lief fich Dottor Alexander melben.

So, meine verehrteste Rusine und liebes Brinzeglein, ba bin ich. Run wird es ernft. Jest heißt es Abschieb nehmen von hier. Aber ohne jede Sentimentalität, benn ce geht ja in die neue Zeit. Sabe mich frei gemacht, bleibe einige Tage hier, um einen gewiffen Geburtstag auch mitzuerleben. Alfo, befte Freundin, laffen Sie, bitte, mein Fremdenzimmer richten. Che hier nicht alles in Schuß ift werben Sie mich nicht wieber los."

Ugnes strectte bem guten Freund beibe Sanbe entgegen "Mein lieber, lieber Doftor! hier ift gar nichts ir Ordnung. Sie finden eine hilflose Frau, die teinen Musmeg mehr weiß."

Ihre Augen ftanden voller Tranen. Alexander aber ließ teine Traurigfeit auftommen.

"habe es mir gleich gebacht. Erft mal, für welche Stabt haben sich die Damen entschlossen? Schanghai ober San Franzisto? Es tann auch Gubamerita fein. Dber gleich weiter in ben Urwald? Ift auch nicht zu verachten!" "Machen Sie teine Scherze! Mir ift wirklich nicht ba-

nach zumute." Portsekung folgt.

Lotales

Gebenktage für ben 21. Januar.

1793: Hinrichtung Lubwigs XVI. von Frankreich (geb. 1754). — 1804: Morit v. Schwind in Wien geb. (geft. 1871). — 1831: Uchim v. Arnim in Wiepersdorf gest. (geb. 1781). — 1851: Albert Lortsing in Berlin gest. (geb. 1801). — 1867: Lubwig Thoma in Oberammergau geb. (gest. 1921). — 1872: Franz Grillparzer in Wien gest. (geb. 1791). — 1934: Der Baumeister Paul Lubwig Troost in München gest. (geb. 1878).

Sonne: A .: 7.58, U .: 16.25, Mond: U .: 2.45, A .: 11.15 Uhr.

Bergeßt nicht die Bögel

Wie wird die Winterfütterung unferer Bogel richtig ausgeübt? Es ift viel Unfinniges barüber geschrieben worben, und wer mit Liebe und Sorgfalt eine Binterfütterung durchführen will, unterrichtet sich besser vorher genau und eingehend, benn burch kleine Unachtsamkeiten und auch Unkenntnisse kann mehr verdorben als gutgemacht werben. Bum Beispiel ift vielfach unbefannt, baß Brot als Kutter sehr gefährlich ist, da es leicht Feuchtigfeit anzieht und so von den Bogeln genossen meift schwere, oft tödliche Verdauungsftörungen hervorruft.

Bor allen Dingen muß barauf geachtet werben, bas Kutter trocken zu erhalten, also nichts in den Schnee zu ftreuen, sondern es an einem geschützten Ort zu verab-reichen. Um praktischsten sind schneesichere Futterhäuser. Außerbem gibt ce Rutterapparate aller Art in Geftalt von Gloden, Rlaschen, Räften, Meisendosen usw. Das Futter felbst foll aus Sanffamen, Mohn, Sonnenblumenternen, Safer, getrochneten Solunderbeeren und bergleichen bestehen: auch mit tleingehactten Walnuffen find gute Erfahrungen gemacht worden. Gine besondere Delikateffe find Mehlwürmer. Gehr gute Dienste leiften auch viele Un-frautsamen, die man im Laufe bes Commers sammeln

Einen Mangel der Futterftellen sehen viele Menschen barin, daß fie allen Logelarten zugänglich find; befonders .frech" erweifen fich in ihren Augen Saus- und Relbfperlinge, Grünfinten, die gerade folche Bögel, für die man ben Futterplat errichtet, verdrängen. Sier tann man burch spakensichere Futtereinrichtungen abhelfen, beren Wirkung auf ber Verschiebenheit ber Schnabel beruht, bie bei ben Meifen auf bas Durchsuchen enger Riffe eingerichtet sind und die daher das Futter aus einer schmalen Ripe entnehmen tonnen, in die die dicteren Schnäbel ber Spaten nicht hineinkommen. Auch meiben Sperlinge Futtereinrichtungen, die an einem Faben hängen. geben Rohl-, Blau-, Sumpfmeifen und hier und ba auch mal eine Gefellschaft Schwarzmeifen, die für einen Augenblid borbeitommt, gern an eine aufgehängte Spedichwarte, an Futterringe ober ein Sadchen Ruffe. Seltener wagen es Grünfinken ober gar Rirschkernbeißer, sich an ben ichwankenden Futterspender zu hängen.

Bon einer Fütterung mit Fleisch ist unbedingt abzuraten, ba an Fleisch gewöhnte Bögel aus ber Art schlagen tonnen, indem fie fich fpater an Jungvögeln vergreifen. Dann ift noch barauf zu achten, daß mit der Fütterung nicht vor Eintritt von Frost, Rauhreif oder Schnee begonnen wird, da die Vögel sonst so sehr verwöhnt werden, baß sie nicht mehr imstande sind, sich Futter selbst zu verschaffen. B. Belfer.

Wildschutz an den Autobahnen

Der Wechfel von Wild über die Reichsautobahnen bilbet namentlich bei Nacht eine Gefahr für ben Rraftbertehr. Da und bort haben fich Unfälle bon Rraftfahrern ereignet ober ift Bilb zu Schaben gefommen. Berfuche weise werben nun, wie ber Generalinfpettor für bas beutsche Straßenwesen mitteilt, in nächster Zeit an Stellen befonders starten Wildwechsels zur Warnung des Kraftfahrers außer ben allgemeinen Borfichtzeichen — weißes Dreied auf blauem Grunde — noch besondere Schilber angebracht, die die hauptfächlich wechselnde Wilbart anjeigen. Dies geschieht burch Tierbilber, g. B. sichernber birich, Reh, Bilbichwein, bie in weißer Farbe auf blauen ober grünem Grunde bargeftellt find und beren Umriffe mit Rudftrahlern befett werben. Die Strede, auf die fich bas Warnschild bezieht, wird auf ber Tafel in Metern angegeben. Bon ben Erfahrungen mit biefen Schilbern wird es abhängen, ob fie fich zu einer allgemeinen Anwendung eignen.

^ Seedienft Oftpreugen 1937. Schon am Mittmoch vor Balmsonntag, am 17. März, wird der Seedienst Ostpreu-ken mit D. "Tannenberg" zwischen Swinemunde, Zoppot und Pillau eröffnet. Die Fahrten sollen dem Osterserienverlehr dienen. Zu Pfingsten werben Berstärlungsfahrten eingelegt. Die Fahrzeiten find die feit Jahren üblichen. Der Rraftfahrzeugtarif hat eine vereinfachte Form erhalten. Für Faltboote und die im Oftbreufen-Danzig-Bertehr besonders beliebten Fahrräder gelten die üblichen Tarife. Im übrigen gelten die alten Tarife mit den vielon Ermäßigungen weiter. Doch find für Eruppenfahrten niedrig bemeffene Bochftftarten festgefest,

Leichter Schneefall

brachte heute im Tal eine neue Schneehöhe von 1—2 Zentimeter.

Ein schwerer Stiunfall

ereignete sich am Sonntag auf dem Abfahrtsweg vom Jugendkammhaus. Hier verunglückte die älteste Sochter bes Hotelbesitzers T. aus Bad Warmbrunn derart unglücklich, daß fie mit einer schweren Schädelverlegung ins Warmbrunner Rrantenhaus überführt werden mußte. Die Verunglückte ist mit voller Wucht beim Sturz auf einen Stein gefallen und zog sich berart schwere Verletzungen zu, sodaß sie am Dienstag vormittag noch ohne Vesinnung lag. Ihr Zustand ist kaft hoffnungsloß.

Giersdorf.

Die Witwe Ida Rösel rutschte auf der Straße infolge Glätte aus und erlitt eine Rnochenverletung und einen Bluterguß am linken Urm. Uerztliche Hilfe mußte sogleich in Unspruch genommen werden. bereits seit langerer Zeit gesperrte "Finkebrude" über bas Giersborfer Wasser im Niederborf soll nunmehr burch eine neue Brude ersett werden. — Der bereitst als vermißt gemeldete Mechaniker Cuno Müller hat

1939 Jundert Jahre Militärverein Bad Warmbrunn

Jahreshauptversammlung der Militär- und Kriegerkameradschaft. — Berichte des Führerrates. —

Um Sonnabend, den 16. Januar, wurde bei gutem Besuch der Jahreshauptappell der Militär- und Rriegerkameradschaft Bab Warmbrunn im "Schlefischen Ubler" abgehalten. Rameradschaftsführer Beinrich eröffnete den Appell mit einem Sieg-Beil auf den Führer und überbrachte Gruße des verhinderten General-Leutnants a. D., Erzellenz v. Langermann, der bor furzer Zeit in Berlin mit dem Bundesführer Reinhardt zusammentraf und der der Rameradschaft Grüße über-

Einleitend wurde vom Ramerabschaftsführer der Rreis-Propagandalwart, Kam. Brendel, begrüßt und gab dann einen furzen Rückblick auf das verfloffene Geschäftsjahr 1936.

Den verstorbenen Rameraden wurde durch Aufruf der Namen der Verstorbenen und beim Spiel des Liebes vom "Guten Rameraden", ehrend gedacht. 13 neue Mitglieder wurden verpflichtet. Einen ausführlichen Jahresbericht erstattete der Schriftjührer Ram. Hadenberger. Der Mitgliederbestand betrug Ende des Geschäftsjahres 378, darunter 2 Chrenmitglieder.

Im Anschluß hieran wurde vom Rameraden Mül= ler der Rassenbericht vorgetragen. Ramerad Reuschel berichtete über die Rassenprüfung und wurde für die mustergültige Raffenführung dem Ram. Müller ge-dankt und Entlastung erteilt. Die Finanzen befinden sich in bester Ordnung. Fechtmeister Ram. Laubner berichtete über das Fechtwesen, anschließend fand eine Sammlung für die Kriegerwaisen statt. Kameradschafts= pfleger Rybak gab dann einen erläuternden Bericht über das neugeregelte Unterstützungswesen. Für ben

erkrankten Schieswart Dirich übernahm ber Rameradschaftsführer das Referat, er ermahnte dabei nochmals, fich im kommenden Jahre noch reger am Schiefsport ju beteiligen. Werbe- und Propagandawart Beier erstattete über die Werbung von 37 Kameraden seit Beginn seines Umtes Ende 1935 und bat die Rameraben, sich an den Werbungen zu beteiligen.

Im Jahre 1939 begeht die Ramerabschaft ihr 1 0 0- jähriges Bestehen. Bis dahin mußten alle in Warmbrunn noch fernstehenden Frontkämpfer und ehem. Goldaten zur Militär- und Kriegerkamerabschaft geworben werden. Auf das Stiftungsfest wurde nochmals hingewiesen und gebeten, alle noch fernstehenden Rameraden dazu einzuladen. Anschließend wurde vom Rameraden Beier auf die in. Warmbrunn gegründete Ortsgruppe des Volksbundes Deutsche Rriegsgräberfürforge aufmerksam gemacht und zum Beitritt in diefelbe aufgeforbert. — Jahresbeitrag 2 Mark. — Für die vom Führerrat und Beirat im abgelaufenen Jahre geleistete Arbeit wurde vom Rameradschaftsführer gedankt. Ramerad Nigdorff dankte im Namen aller Rameraden dem Ramerabschaftsführer für die geleiftete Alrbeit.

Im Laufe des Appells wurde vom Rreispropa-gandawart Brendel ein Lichtbildervortrag "Die neue Wehrmacht" gehalten.

Um Schluß dankte Ramerad Brendel alken Ra= meraden und bat, weiterhin in alter, soldatischer Treue zum Knffhäuserbund zusammen zu stehen und brachte ferner seine Freude zum Ausdruck, daß die Rameradschaft in bester, guter Ordnung sei und in guten Sanden lieae.

sich wieder daheim eingefunden. Müller war unterweas erkrankt und hatte daher den Rückweg zur rechten Zeit nicht antreten fönnen.

Rillerthal=Erdmannsborf.

Um Sonntag, gegen 15 Uhr, flüchtete aus bem Erdmannsborfer Park nach Erregung öffentlichen Aerzgerniffes ein unbekannter Mann. Er ließ ein altes Damenfahrrad zurud. Wer kann zweddienliche Ungaben, die vertraulich behandelt werden, an die Gendarmerie in Erdmannsborf oder bie nächste Gendarmeriedienststelle machen?

Bad Alinsberg.

Der Malermeister G. von hier, der mehrere Tage unterwegs war, übernachtete in einem hiefigen Gafts haus, in dem er zu später Stunde eingekehrt war. Da er am nächsten Tage nicht das Zimmer verließ, wurde man migtrauisch und drang in das Zimmer ein. Man fand G. in einer großen Blutlache liegend. Er hatte sich die Pulkadern geöffnet, gab aber noch schwache Lebenszeichen von sich. Nach Unlegen eines Notverbandes wurde er in das Friedeberger Krankenhaus transportiert.

Görlit.

Bu Tobe gefturzt. Der auf bem Rittergut Germs-beschäftigte 18 Jahre alte Melker Hans Stier aus Parchwit bei Liegnit stürzte beim Rubenschneiben von einer fast zwei Meter hohen Buhne ab. Der herbeigerufene Urzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feftstellen.

Löwenberg.

Rein Landarbeiter ohne Stellung. Auf einer gut besuchten Tagung der Ortsbauernführer und Gefolgschaftswarte der Rreisbauernschaft Löwenberg erklärte der Gefolgschaftswart des Kreises Hirschberg u. a., daß im Rreise Löwenberg zur Zeit keine arbeitslosen ledigen Landarbeiter mehr vorhanden sind, auch gibt es in die-sem Kreife keine stellungslosen Landarbeiterfamklien mehr.

Glogau.

Rähne geben ins Winterquartier. Infolge ber anhaltenden Rälte wird mit der baldigen Stillegung ber Oberschiffahrt auch in Glogau zu rechnen sein. Laufe der letten Tage find allein in den Glogauer Bafen 20 Rähne ins Winterquartier gegangen. Es vertehren augenblicklich nur noch Kraftsahrzeuge (Motorschlepper und Dampfer), die aber bei anhaltendem Frost auch nicht mehr lange den Strom befahren können.

Meiffe.

Zwei "Geschwister" heiraten sich. Eine interessante Trauung fand in der Evangelischen Kirche statt. Iwei "Geschwister", Sohn und Tochter der Schloßund Runftgärtner Topplerschen Chelleute, traten an den Altar. Das war nur dadurch möglich, daß der Bräutigam ein Sohn des Vaters aus erfter Che, die Braut hingegen eine Tochter der Mutter aus ihrer früheren Che ift. Sie gehörten somit zwar zur Familie, gingen sich aber verwandtschaftlich nichts an.

Meujalz.

Eine aufregende Jagd gab es am Freitag mittag in Neusalz. Ein auswärtiger junger Mann, der 22jährige Hans H. aus Leffendorf, war zu Feststellungen von der Neusalzer Kriminalpolizei verhaftet worden. Rurg vor der Polizeiwache riß slich H. los und lief dem Po-lizeibeamten davon. Sich ihm entgegenstellende Fußgänger stieß er beiseite, lief aber, als er sich verfolgt sah, in ein Haus. Polizeibeamte folgten ihm bis aufs Dach. Als H. sah, daß sein Fluchtversuch migglückt war, sprang er topfüber in den Hof eines Gründstückes. Er war auf der Stelle tot. Aus einem bei ihm gefunde-

nen Brief an die Grogmutter und aus anderer Post geht unzweideutig hervor, daß er sich das Leben nehmen wollte.

Leipe.

Belobigung eines Lebensretters. Um 25. Juni 1936 hat der 11jährige Schüler Werner Rademachen aus Leipe-Petersdorf, Landkreiß Breslau, den acht-jährigen Schüler Rudolf Psitzner beim Baden in dem Feuerlöschteich in Leipe-Beterstorf com Sobe des Ertrinkens gerettet. Der Regierungspräsident hat ihm als Ausbruck seiner Unerkennung für fein entschloffenes Handeln eine öffentliche Belobigung ausgesprochen.

Aus aller Welf

Groffeuer in einer fubbeutichen Buderfabrit. In ber Groffener in einer süddeutschen Zudersabrik. In ber Sackwascherei der Zuderfabrik Münster (Süddeutsche Zudekwerke Sinttgart-Cannstatt brach ein Brand aus, der schnest um sich griff. Beim Eintressen der Fenerwehren bilbete der große Lagerschuppen ein Flammenmeer. Zunächst galt es, die anschließenden Zuder- und Schnitzellager zu schüten. Dank des tatkräftigen Eingreisens der Behren, die von SN. und Arbeitsdienst energisch unterstützt wurden, gelang es, den Brand auf seinen Serd zu beschränken. Menschen sind nicht zu schaden gelommen. gu schaben gefommen.

Reaftwagenungliid an einem schrankenlosen Bahnübesgang. Auf der Bahnstrecke Bünde/Wests.—Bassum wurde unweit des Bahnboses Holzhausen—Hebbinghausen ein mit fünf Bersonen besetzer Personenkraftwagen an einem schrankensosen lebergang von einem Personenzug überfahren. Vier Personen wurden schwer verletzt.

Doppelmord und Brandftiftung. In ber fteirischen Ort-ichaft Sonnberg an ber Mur wurde ein furchtbares Berbrechen aufgebeckt. In den Brandruinen eines Gehöftes, das auf ein-famer Bergeshöhe liegt, wurden zwei völlig verkohtte Leichen gefunden. Der unter dem Verdacht der Mordes verhaftete Be-fiter des Anwesens hat bereits gestanden, die beiden in dem Geboft auf bem Altenteil lebenben Perfonen erschlagen gu haben. Um bie Spuren bes Berbrechens zu verwischen, habe er bas Gehöft in Flammen gesett.

Von einer Lawine verschüttet. Der aus Augsdurg stammende Gefreite Audolf Gründle unternahm einen Stiausssug auf eine Bergspitze bei Bichlbach in der Tiroler Nachdarschaft. Auf dem Rückweg nach Füssen brach unterhalb des Machteberggrates bei Bichlbach eine große Lawine sos, von det Gründle mitgerissen und verschüttet wurde. Visher konnte der Vernnassische trats sofort einseleiteter Retwerden auf Berungludte trot fofort eingeleiteter Rettungsmagnahmen nicht geborgen werben.

Die Parifer Bevöllerung erhält Gasmaste. Die Parifer Stadtverwaltung hat im Einvernehmen mit ber Regierung beschlossen, die Bevöllerung von Paris und ber Parifer Bororte mit Gasmasten zu versehen. Die Regierung hat sich bereit ertlart, die Salfte ber Anschaffungtoften ju übernehmen.

Die Grippe Epidemie in England halt unberminbert an, jedoch wird erklärt, daß der Höhehunkt bereits überschritten seit. Es dürfte aber wohl vereinzett basiehen, daß in einer Stadt liber 80 v. H. ver Bevölkerung an Erlyde erkrankt sind. Das ist in Edlington in der Nähe von Doncasier der Fall, wo von insgesamt 7000 Menschen gewissermaßen über Rach, wo von insgesamt 7000 Menschen gewissermaßen über Nacht 5000 Personen von der Krantheit befallen wurden. Jum Teil liegen ganze Familien frant darnieder. Der Ueberseedampfer "Queen Mary", der zurzeit überholt wird und ursprünglich am 13. Februar wieder in Dienst gestellt werden sollte. hat seine Abreise um 14 Tage verschieden müssen.

Jeine Abreise um 14 Tage verschieben müssen,
Rreuzer "Emben" in Potohama. Der deutsche Kreuzer
"Emben" ist zu einem offiziellen Besuch in den Hasen von Notohama eingelausen. Nach den üblichen Besuchen und Sezendesuchen der japanischen Behörden und der Schiffsleitung veranstaltete die deutsche Kolonie in Potohama einen Empiang, an dem auch die Besatung des ebensalls in Potohama liegenden Looddampsers "Kotsdam" teilnahm. Das Prozramm sür den bis zum 23 Januar in Notohama weilenden ventschen Kreuzer "Emden" sieht u. a. einen Empfang in der deutschen Botschass in Kotohama sonderen Botschass in Kotohama weilenden ventschen Botschass in Kotohama musiken Romanieskersenung am Nasustunischrein der eine vie eine Krangnieberlegung am Pasusuni-Schrein burch eine 125topfige Abordnung ber "Emben".Befapung bor.

Vorbildliche Schnelljustig

Der Chauffeurmörber vor bem Berliner Schwurgericht.

Die furchtbare Bluttat an bem 31jährigen Rraftbrofchfenfahrer Erich Hegehols aus Birkenwerber, ber am Worgen bes 2. Weihnachtsfeiertages in ber Nabe von Belten (Mart) in seinem Bagen erichossen und beraubt aufgesunden wurde, ift noch in beutlicher Erinnerung. In mubfeliger Reinarbeit ge-lang es, ben Ring um ben Täter, ben erst 22jährigen han 8 Stollenwert, so zu schließen, daß er und seine Geliebte, bie 32 Jahre alte Weta Schröter, am 31. Dezember fiberrafchend festgenommen werben tonnten,

Dant ber Bufammenarbeit gwifchen Juftig und Boligei hatten fich bereits am 23. Tage nach ber Tat Stollenwert megen Manbmorbes, Diebftahle und unbefugten Baffenbefities, bie Schröter wegen Unftiftung ju Raubmord, Behlerei und Begunftigung bor bem Berliner Schwurgericht gu verant-

worten.
Der Angeklagte Stollenwerk ist wegen Fahrrabdiebstahls vorbestraft. Mit 16 Jahren in der Fürsorgeanstalt, bot er sich und die übrigen Fürsorgezöglinge, die "völlig unter seinem Einsluß stünden", der Kommunistischen Partei in Disselberfals "Mittämpser" an. Das Schreiben war mit "Deil Moskan" unterzeichnet. Trotz seiner Borstrasen fand er in Hosland eine Stellung, wo er etwa 100 Gulben in der Boche verdiente. Nach vier Monaten wurde sedoch sein Paß in Cleve eingezogen, weil sich herausgestellt hatte, daß er kommunistisches Material über bie Grenze geschmuggelt hatte. Er erhielt aber balb wieber eine gutbezahlte Stellung in Cleve, was ihn nicht hinderte, Diebstähle ju begeben.

Schädlinge des Gemeinwohls

Juben ftellen ben größten Teil ber Berbrecher.

Die Biener Bolizei legt ber Deffentlichkeit gewiffermaßen einen Rechenschaftsbericht über ihre Tätigkeit im vergangenen Sahre ab. Diefe Bilanz ift infofern von allergrößtem Interesse, als sie zeigt, daß der weitaus ar ößte Teil der Personen, die sich wegen Betruges, künstlichen Bankrotts, Devisenschiedung usw. straffällig gemacht haben, Juben waren. Fast jeder dieser bezeich nenderweise erst vor wenigen Jahren nach Desterreich aus bem Often Zugewanderten befaß einen von ber ehemaligen marriftischen Stadtverwaltung ausgestellten Seimatschein, sehr viele auch einen Taufschein.

Ungefichts diefer fich ftandig häufenden Falle judischer Betrügereien forbert das Wiener "Montagblatt". Die Montagfrühausgabe ber "Reichspost", eine sofortige Ueberprüfung ber früheren Ginburgerungen von Gin-bringlingen aus bem Often, die seinerzeit nur aus parteipolitischen Motiven von ben Marriften vorgenommen wurden. Es muffe Mittel und Wege geben, ben erschliche nen Ginburgerungen folder Schäblinge des Gemeinwohle bie längst verbiente Ausburgerung entgegenauseten

Auto-Union liegt in Südafrika

Delins und Rofemener gewinnen Großen Breis von Rauftabt. Der Große Preis von Rapftadt endete mit einem überragenden Sieg ber beutschen Antoinduftrie und ber beutschen Meistersahrer. Im Kampf mit vierzehn international hoch-erprobten Fahrern und Wagen und einem die deutschen Fahrer außerordentlich benachteiligenden Borgabespstem setzten sich

von Delius und Guropameifter Rofemeber flegreich burd, Endergebnis: Großer Preis von Kapstadt, 335 Kilometer:
1. Ernst von Delius (Auto-Union) 2:31:14 (132,9 Stunden-Kilometer), 2. Bernd Rosemeher (Auto-Union) 2:31:39,
3. Lord Howe-England (Era) 2:41:51, 4. Pat Fairsicld-England (Gra) 2:43:57.

Deutsche Gislaufmeisterschaften

Ernft Baier noch unerreicht.

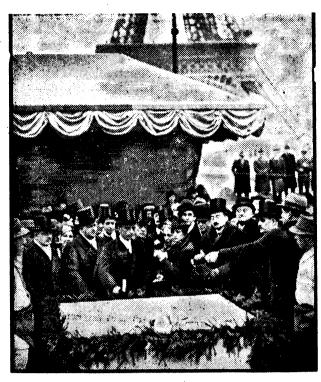
Die in Samburg zum Austrag gebrachten beutschen Gis-laufmeisterschaften standen unter teinem glücklichen Stern. Rachben die vorjährige Meisterin Lindpaintner auf die Berteibigung ihres Titels verzichtet hatte, zog sich Magie Serber eines Berletung au, die sie zum Laufieren zwingt. Infolgebeffen

waren im Weitbewerb ber Damen unfere beften Lauferinnen nicht am Start und im Baarlaufen fielen bie Beltmeifter unb Olympia-Sieger gleichfalls aus.

Olympia-Sieger gleichfalls aus.

Die Paarlaufmeisterschaft wurde nach ausgeglichenen Leistungen zugunsten der Berliner Prawitz Weiß entschen. Auf den Plätzen endeten Koch-Road und Koth-Walter.

Im Wetibewerb der Männer zeigte es sich erwartungsgemäß, daß Ernst Baier noch keinen Konkurrenten zu fürchten braucht. Ueberlegen sicherte er sich mit weitem Vorsprung den Meistertitel vor dem Berliner Lorenz und dem Münchener



Beltbilb (M).

Grundsteinlegung bes Deutschen Saufes auf ber Beltausstellung in Paris.

Auf dem Ausstellungsgelände für die Beltausstellung 1937 an der Seine nahm ber beutsche Beschäftsträger in Baris, Dr. Forfter, Die Grundsteinlegung für bas Deutsche Saus vor.

Sandelsteil

Berlin. 18. Nanuar.

Gtill

Auch in der neuen Woche bewegte sich an der Berliner Effetten börfe das Geschäft in engen Grenzen. Die Umsätze beschränkten sich zumeist auf Rassawerte. Auf verschiedenen Marktgebieten tam etwas Ware heraus, angeblich auf Rech nung bes Austandes. Die Farbenattie ermäßigte fich von 168,7% auf 168 Prozent. Am Montanmartt brodelten Die Rurfe einbalb bis breiviertel Prozent ab. Noch geringfügiger waren die Ver änderungen am Brauntoblenmarft. Um Martt ber Eleftrowerte

wurden AGG, etwas höher bezahlt. Bon den festverzinklichen Werten erhöhte sich die Altbesithanleihe von 117,87 auf 118 Prozent. Eine neuerliche ftarte Steigerung erfuhr bie steuerfreie Reichsbahnanleihe, Die sich auf 107,5 Brozent erhöhte.

Blankotagesgelb ftanb zu 2,25 bis 2,50 Brozent wieberum reichlich zur Berfügung.

Um Devifen martt tonnte fich bie rote fpanische Be-leta auch in ber neuen Boche von ihren letten Rudgungen nicht wieder erholen.

Devisen-Aotierungen. Besga (Besgien) 41,96 (Gelb) 42,02 (Brief), dän. Krone 54,54 54,64, engl. Pfund 12,215 12,245, franz. Franken 11,62 11,64, holl. Gusben 136,20 136,48, ital. Lire 13,09 13,11, norw. Krone 61,39 61,51, österr. Schilling 48,95 49,05, poln. Isota 47,04 47,14, schwed Krone 62,98 63,10, schweiz. Franken 57,10 57,22, span. Peseta 17,73 17,77, ischeck. Krone 8,656 8,674, amer. Dollar 2,488 2,492.

Die Reichsbank Mitte Zanuar

Rach bem Austweis ber Reichsbant vom 15. Januar hat sich die Entlastung des Roteninstituts auch in der zweiten Monats-Woche weiter träftig fortgesetzt. Die gesamte Kapitalanlage der Reichsbant ist um 207,5 auf 5166,5 Millionen RM aurückgegangen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellt sich Mitte Fanuar auf 6370 Millionen MM gegen 6532 in der Vorwoche. Die (Vold- und Devisenbestände sind um 31 000 MM auf 72,5 Millionen MM gestiegen.

Boller Erfolg ber Preußischen Anleihe.

Die Zeichnung auf die Preußische Anleihe von 1937 über 200 Millionen Reichsmart, die am 15. b. Monats geschlossen worden ist, hatte einen vollen Ersolg. Es sind insgesamt etwa 235 Millionen Reichsmart gezeichnet worden. Kon dem Be-trag entfallen 134 Millionen Reichsmart auf Anmeldungen zum Umtausch für die am 1. Februar dieses Jahres fällig werbenben 4½ prozentigen Breugischen Schatganweifungen bon 1934. Der Reft von 101 Millionen Reichsmart ist gegen Barzahlung gezeichnet worben.

NSDAP

Eine große öffentliche Versammlung veranftaltet am Donnerstag im "Schlesischen Abler" die Ortsgruppe der NSDUB. Es spricht Kreisleiter Kroumer. Trebnit über das Thema "Wunder unferer Zeit".

Fachschaft Bäcker und Kondttoren Hirschberg. Um Mittwoch, den 20. 1. 37, nachmittags 4 Uhr, findet im Saale bes Gasthof "Zum Kronprinzen", Hirschberg, Schützenstraße, eine Fachschaftsversammlung statt. Wir erwarten, daß jeder Bäcker- und Konditormeister mit seinen Gesellen vollzählig erscheint.

Geschäftsleitung: i. A.: Lucie Schmity-Fleischer. Sauptschriftleitung : Lucie Schmits-Fleischer Schriftleiter Borft Bencominiersti (Bertreter

der Hauptschriftleiterin). Verantwortlich für Politik, Kultur, Kunst und Wif-senschaft sowie Buchbesprechung: Lucie Schmit. Fleischer; für Kommunaspolitik, Provinz, Hei-matteil, Berichterstattung und Unterhaltungs- und Sportfeil: Borft Bencominiersti. Anzeigenkeitung Borft Bencominiereti, fämtlich in Bad Warmbrunn.

Anzeigenpreisliste Ar. 4. - D. A. 12.36: 468.

Wettermeldungen

aus dem mittleren Riesengebirge morgens 7 Uhr 19. Januar 1937 Mitte. Schnee rungszu= stand Temp Ort Robel Jugendtamm. haus Adolf= Nebel oh 60 sehr gut sehr gut -12Spindlerbaud. Niederich. Beterbaude Miefenbaude Sain. Giersd. möglið Siellenwi Baberhäufer bewölkt -5 14 . Schneef. 6 Saalberg - 5

lrogramme

liefern wir schnell und preiswert in künstlerisch erstklassig. Ausführung

Verlagsbuchdruckerei Paul Fleischer Bad Warmbrunn Rigb.

Tadelloser 3/4 langer brauner.

Fohlenpelz

Größe 44 für 80 RM. Bu vertaufen, bei Frau Schneibermeisterin Winkler, Boigtsdorfer Strafe.

Säuglings, Sprechitunde Mittwoch, d. 20. Jan.

nachmittag 3 Uhr in der Harmonie. Baterl. Frauenverein.

Inferieren bringt Bewinn! | Anderstein





modern und mirkungsvoll

nur aus der

Buchdruckerei B. Kleischer

Totentafel

Gertrud Gräser, 23 I., Schmiedeberg. Alfred Wiesner, Eisenb.=Betr.=Ass., 50 I., Allersdorf. Gustav Ermrich, Hartau.

Auguste Stumpe, geb. Wittwer, 80 I., Hirschberg. Bruno Kretschmer, Tischlermeister, Hußbors.

Dein Keimatblatt

Warmbrunner Nachrichten

Herischdorfer Tagebatt

Berüdfichtigt unfere Inferenten!

Trink

Eduard und henriette



Eduard und Henriette! Ein lustiger Roman von Hans von Hülsen, dem berühmtenRomanschriftsteller, von dem man bisher nur schwere Kost gewohnt war. Sein Verlicherungs-Beamter Eduard Kraus, dieser pedantische, sparsame Mann, die junge Frau Henriette, die sich nach "Höherem" sehnt, und die ihre Lebensweisheit aus dem Kino schöpft, Pseudokavalier Benda, mit dem lila Seidentüchlein und dem eleganten Parfüm - alles glänzende Typen — die Schilderung der Siedelung vor der Großtadt, des kleinen Kinos, des braven Haushalts mit seinem Gemülegarten, des Hotels im Gebirge—alles so vortrefflich gesehen und so lustig dargestellt, daß jedes Kapitel ein Genuß für sich ist. Endlich einmal wieder ein wirklich humorvoller Autor! Mit dem Abdruck dieses ausgezeichneten Romans beginnen wir morgen.

